

---

Dr. Johannes Verbeek  
Stadtrat

Avelsbacher Straße 31  
54295 Trier  
mobil 0151-58589959  
VeHaVerbeek@t-online.de  
www.johannes-verbeek.de

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Klaus Jensen  
Augustinerhof  
54290 Trier

Trier, den 27.3.2010

**Anfrage zur Gleichstellungsorientierung im Rahmen sozialer Berufe in Einrichtungen städtischer Trägerschaft (z.B. Kindertagesstätten und Jugendamt/Stadtverwaltung)**

Die Aufgaben der Frauenbeauftragten der Stadt Trier beziehen sich darauf, die Perspektive des Gender Mainstreaming und die des Gender Budgeting auf die Stadtpolitik und den öffentlichen Haushalt zu werfen und hier vorrangig Veränderungen zu bewirken, die die Gleichstellung der Geschlechter voranbringt. Hierbei gerät in der gesellschaftlichen Diskussion vor allem eine Quotenregelung für Frauen in Führungsaufgaben und die gleiche Bezahlung in den Blick. Speziell in Trier sind zu den Themen der Gleichstellungsorientierung noch keine Ergebnisse an die breite Öffentlichkeit gelangt.

Meine Anfrage bezieht sich nun auf Aspekte der Gleichstellungsorientierung in sozialen Berufen in städtischer Trägerschaft. In der pädagogischen und soziologischen Diskussion besteht ein Konsens darüber, dass eine einseitig durch Frauen und einen „weiblichen Lehrplan“ geprägte Sozialisation u.a. für die höhere Anzahl an Verhaltensproblemen von Jungen verantwortlich gemacht wird. Diese Erkenntnis hat z.B. Projekte geschlechtsspezifischer Aktivitäten („Projekte für Jungen“, vgl. [www.neue-wege-fuer-jungs.de](http://www.neue-wege-fuer-jungs.de)) hervorgerufen. Zu den Lösungsversuchen für einseitige Sozialisationsbedingungen in der öffentlichen Erziehung gehört auch das Bestreben, Männer stärker für Berufe der Sozialarbeit, Erziehung und Pflege zu gewinnen und sie bevorzugt einzustellen.

**Ich bitte um die Beantwortung der folgenden Fragen in der nächsten Stadtratssitzung:**

1. Wie engagiert sich die Stadtverwaltung / Frauenbeauftragte in der Unterstützung von Initiativen geschlechtsspezifischer Projekte für Jungen und welche Aktivitäten sind in naher Zukunft geplant?
2. Wie lauten die konkreten Zahlen: Wie viele Erzieher und wie viele Sozialarbeiter oder Diplom-Pädagogen arbeiten aktuell in sozialen Einrichtungen (Kindertagesstätten, Horte, Sozialarbeit) im Verhältnis zu Frauen?
3. Gibt es Bestrebungen eine Quotenregelung oder einen Ausschreibungsmodus zu initiieren, so dass Männer bei gleicher Qualifikation in sozialen Berufen bevorzugt werden?

Mit freundlichen Grüßen

Johannes Verbeek